



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislaos Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

2. Dritte Weiß/ die H. Meß anzuhören für die Angestorbene Seelen im  
Fegfeuer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

## III.

Dritte Weiß die heilige Mess  
anzuhören / nemblich für die ab=  
gestorbene Seelen im  
Segneur

**S.** Gibt es nit eine sonderbare Weiß  
Mess zu hören / denen armen See=  
len zu Trost?

**A.** Freylich: ich will diese jetzt erklä=  
ren. Gleich im Anfang erwecke eine star=  
cke Glaubens-Ubung / daß Christus seye  
in dem heiligen Tabernackel mit seiner  
Gott- und Menschheit / mit Fleisch und  
Blut / mit Leib und Seel / alsdan spre=  
che:

Gebett

Unter der Seel. Mess.

**I**n deinem Nahmen / Anbetungs wür=  
dige heilige Dreyfaltigkeit / ewiger  
und unaussprechlicher Gott / vereinige  
ich mich nit allein mit dem Priester / der  
da an dem Altar sthet / sondern auch mit  
dem Fürsten der Priestern Jesu Christo /  
welcher mein einziger Mittler bey dir ist /  
durch ihn / und mit ihm opffere ich dir das  
unblütige Opffer deines Leibs und Bluts.  
Ich

Ich biete dir dieses Opfer dar / O  
 Herr/ damit ich deiner höchsten Majestät  
 alle Huldigung / so alle Creaturen dir  
 schuldig seynd zu erweisen / abstatte. 2.  
 Damit ich dir dancksage umb so viel na-  
 türliche und übernatürliche Wohlthaten/  
 mit welchen du nit aufhörest uns/ wiewol  
 wir es nit verdienen / zu überhäuffen.  
 3. Damit wir Verzeihung aller unserer  
 Sünden von deiner unendlichen Barm-  
 herzigkeit erlangen. 4. Endlich damit wir  
 häufigen Segen über die gang: Kirch/  
 über dieses unser Vaterland/ über meine  
 Eltern und Befreunden/ über meine Gut-  
 thäter / und gute Freund / über meine  
 Feind/ und über mich wiewohl unwürdi-  
 gen Knecht / erlangen. Aber was mich  
 heut anreizet zu den Füßen deines Al-  
 tars / ist der schmerzhaftte Stand / in  
 welchem der Glaub mich lehret / daß die  
 arme Seelen in dem Feaseur sich befinden.  
 Deine Kirch/ O Gott / hat dieses zu al-  
 len Zeiten geglaubet / der heilige Geist /  
 den du ihr versprochen biß zum End der  
 Welt zu ihrer Regierung/ der sie nit lasset  
 irren/ hat sie unterwiesen/ daß alle Glau-  
 bige/ die in der Gnad sterben/ nit allzeit so  
 rein / daß ihnen nichts überbleibe deiner  
 Ge

Gerechtigkeit zu bezahlen. Das Sacrament der Buß / so die Schuld der Sünd hinweg nimbt / nimbt nit allezeit alle Pein / diese muß man aufstehen entweder in dieser / oder jener Welt / und wie viel gibt es Christen / welche wider das Herz / noch die Zeit haben durch ein strenge Buß so viele geheime Todt- und läßliche Sünden / die sie wider dich begangen haben / außzulöschen. In dem Fegfeuer / O Herr ! werden sie von deiner Gerechtigkeit gestrafft / auß dem Kerker werden sie nit außgehen / bis sie auff den letzten Pfennig alles bezahlt haben. Was segnd aber diese für Seelen ? über dieses laßet uns nit zu / das unumgängliche Geheimnuß deiner Urtheilen etwas zu sprechen / ich muß aber / kan ohn Vermeßlichkeit glauben / daß unter denen / welche in diesem strengen Kerker aufgehalten werden / viele zu finden / welchen ich auß einer unumgänglichen Obliegenheit der Natur oder Religion zu helfen schuldig bin. Vielleicht seynd etwelche darinnen / welche ich unter meine Voreltern zehle / vielleicht meine nächste Verwandte / gute Freund / grosse Gütthäter / vielleicht die jenige / welche mir so viele Gütthaten erwiesen / so wohl in dem Gus

ten unterwiesen/ vielleicht diejenige/ welche das schädliche Exempel meines weichen Lebens/ meine mit Christliche Râth/ meine all zu grosse Gerwegenheit gegen ihnen/ die ihrige gegen mir vielen Sünden Ursach gegeben haben/ deren Straff sie schon lang in dem Fegefeuer außstehen.

Liebster Gott/ wie hart und unempfindlich seynd unsere Herzen. Diese lebende und hilflose Seelen schreyen und umb Hülff zu/ aber vergebens / wie oft haben wir jene klagende Stimm gehört? Erbarmet euch meiner/ erbarmet euch meiner zum wenigsten ihr / die in der Zahl meiner Freund seyet/ dan die Hand Gottes hat mich aetroffen. Mein Gott! wann ich schon kein sonderbahre Verpflichtung mit diesen deinen Freunden hätte / so seynd sie dannoch würdigder Erbarmnuß/ weil sie so gar grosse Schmerzen leyden: wann ich schon nichts hätte beygetragen zur Aufschiedung ihres ewigen Glücks / so seynd sie dannoch deine Kinder / deine Außerwöhlte / meine Brüder in Christo Jesu / wir seynd Mitglieder eines Leibs. Wie kan es seyn/ daß ich wisse/ daß sie viel leyden / und kein Mitleyden mit ihnen habe? kein kräftige Hülff ihnen leisten

eben

eben das erforderet/ O Gott/ deine Glo-  
 ry. Dan so bald ihnen der Himmel eröff-  
 net wird/so werden sie dich loben und be-  
 nedeyen. Ihre Lieb gegen dir wird wohl  
 reiner und inbrünstiger seyn/ es b. findet  
 sich auch mein Nuß darbey. Was es  
 geschehen wird/ daß/ wan ich ihre Glück-  
 seligkeit mit meinem armen Gebett/ mit et-  
 lichen guten Wercken/durch deine Barm-  
 herzigkeit beschleunige/ so werde ich mit  
 dir gute Freund und Beschützer ma-  
 chen. So mache ich dan in deiner Ge-  
 genwart/ O Gott! eine steiffe Resolu-  
 tion/ und Fürsaz/ daß ich alles wolle an-  
 wenden ihre Peinen ringer und kürzer zu  
 machen. Ich will betten/ fasten/ Alm-  
 sen geben/ Buß-wort thun. Ich weiß  
 aber/ daß das beste und kräftigste Mit-  
 tel ihnen beyzustehen seye/ daß man dir  
 für ihre Erledigung das unbesleckte Lamb  
 auffopffere / dessen unendliche Kraft de-  
 nen Lebendigen und Abgestorbenen zu  
 Nuß kommet. Dan was für ein Opfer/  
 so täuglicher ist dich zu versöhnen / O  
 grosser Gott / kan ich dir auffopffern?  
 So bitte ich dich dan von Grund meines  
 Herzens / mit gänzlicher Zuversicht /  
 wiewohl ich mich auff alle W.iß unwür-  
 dig

dig erkenneerbört zu werden / daß du  
 dich würdigest deine Augen auff dieses  
 Unbittungs würdige Opfer zu werffen/  
 welches dir in dem Geruch der Süßigkeit  
 auffopfferet wird. Es ist nit nur allein  
 eine Abbildung jenes blütigen Opfers/  
 welches deinen Zorn besänfftiget/welches  
 dich bewegt / daß du den schon über uns  
 ergangenen Sentenz / und Urtheil der  
 Verdammnis widerruffst hast / sondern  
 es ist eben dieses Opfer in der Wesenheit  
 und in der Kraft. Wie hier eben so wohl/  
 als an dem Creuz thut dein Sohn/ wel-  
 cher einzig und allein der würdige Ge-  
 genwurff deines Wohlgefallens ist/ der  
 allein verdienet von dir erhört zu werden/  
 dieser dein Sohn opfferet dir auff nit ein  
 frembdes Fleisch / sondern seinen eigenen  
 Leib / sein eigenes Blut / eben jenes  
 Fleisch / das von so vielen Streich n ist  
 zerrissen/ mit so vielen Wunden beladen  
 worden / zur Ersekung so vieler deiner  
 göttlichen Majestät angethanen Unbild:  
 Eben dieses Blut ist es / welches vergos-  
 sen worden zur Abwaschung aller Sün-  
 den der Welt. Eben/ sprich ich / dieser  
 dein Sohn thut sich auffopfferen mit eben  
 solcher Lieb / die ihn bewogen den Berg  
 Calvaria zu besteigen. Wür

Würdest du/ O GOTT / nit anhören  
 die unendlich süße und zugleich kräftige  
 Stimme dieses Bluts/ welches zu dir um  
 Barmherzigkeit schreyet. Gürtigster  
 GOTT/ barmherzigster GOTT/ wir gehen  
 nit zu deiner Gerechtigkeit. Ich weiß/  
 daß die Seelen/ für welche wir bitten/  
 alle Peinen/ die sie leyden/ verdienet ha-  
 ben/ sie seynd der Welt zu viel angehan-  
 gen/ sie haben dich oft beleidiget/ sie ha-  
 ben sich nit eiffrig genug angenommen  
 umb deine Glorj/ und darumb haben sie  
 die die durch die Sünd von ihnen zuge-  
 fügte Unbild nit genugsamb abgebüßet/  
 sie haben sich all zu viel auff dieser Welt  
 verschonet/ und darumb leyden sie bißlig  
 in jener Welt viel strengere Pein/ als die  
 auff der Erden gemachte Buß ihnen hat-  
 te eingegeben.

Erinnere dich aber/ O GOTT der  
 Barmherzigkeit! erinnere/ daß eben die-  
 ser JESUS dir jetzt auff dem Altar auff-  
 geopfert wird/ als ein liebevoller Mitt-  
 ler sich keines Weegs verschont hat für  
 ihre Seeligkeit. All sein Blut ist für sie  
 vergossen worden; sein ganzes Herz ist  
 für sie in Schmerzen versencket worden/  
 seine Erlösung ist häufig und über-  
 häufig



häuffig gewesen. So bitte ich dich noch einmahl/ O Herr! finde in diesem unergründlichen Schatz der Genugthuung so viel/ daß du ihre Schulden bezahlest.

Und du/ Göttlicher Iesus / ich glaube festiglich / daß du auff dem Altar gegenwärtig bist/ eben so wesentlich/ als du in dem Himmel bist / rede für diese arme Seelen/ welche/ wiewohl sie zu deinem Reich gewidmet/ doch noch ein lange Zeit von demselben ausgeschlossen werden / wan du dich nit würdigest für sie zu beten.

Ungezündet noch mehr von der Hitze ihrer Lieb / als von der Wirkung der brennenden Flammen / werden sie von einem hefftigen und unaussprechlichen Durst geplaget / du allein liebeichester und barmherzigster Iesus kanst ihnen die wahre Brunn-Quell des lebendigen Wassers eröffnen / nach welcher sie ein so hitziges Verlangen tragen. Du allein kanst ihre elendige Wohnung endigen / in welcher ein jeder Tag ihnen hundert Jahr vorkommet. So werde ihnen/ mein liebster Iesu/ zum wertheisten und liebeichesten Fürbitter/ Beschützer und Mittler.

M

Pic

Pie Jesu dona eis requiem.

Pie Jesu dona eis requiem.

Pie Jesu dona eis requiem sempiternam.

Indem ich aber mein göttlicher Erbfürer für andere rede/ erlaube/ daß ich auch meinen fürnehmsten / und wesentlichen Nutzen dir zu Gemüth führe/ will sagen/ daß ich dieses hochheilige Opfer mir zu Nutz mache/ und die mir von deiner Allwissenheit vorgesezte Heiligkeit erlange. Freylich hab ich in der Genuathung/ die du für alle gegeben hast/ das End der Peinen für sie gesucht / verschaffe aber auch / daß ich in deinen unendlichen Verdiensten/ in deiner unermessener Liebe/ das End meines trägen nachlässigen Leben finde. Verschaffe / O Herr/ daß ich in Bedenckung deiner strengesten Gerechtigkeit / welche diese arme Seelen in dem erschröcklichen Feuer plaget von wegen kleiner Fehler / die ich ohne Scheu begehe / einen steiffen Fürsatz fasse alle meine / auch kleine Sünden durch eine strenge Buß abzubüßen/ und hinfürohin genauere Obsorg / größeren Eiffer anwende/ eben diese Fehler zu meiden / damit/ wan ich alle bey dir gemachte Schulden

den

den in diesem Leben würde abgezahlt haben/ in jener Welt gleich könne anfangen dich zu loben/ zu benedeyen / und in alle Ewigkeit zu lieben.

Bette alsdan / wan die heilige Weg noch nit auß ist / den Rosenkrantz/ oder andere Gebeteer für die Abgestorbene.

III.

Von der Besuchung des hochheiligsten Sacraments.

F. Was ist Nachmittags anzufangen?

A. Ich zweiffle nit/ Ehrliche Seel/ diese unterschiedliche Weiß und Manier der Besuchung des in dem Tabernackel verborgenen Gottes / wie es gestern vorgestellet worden / werden dir zu Herzen gangen seyn. Wiederhole heut diejenige Weiß/ so dir zum leichtesten vorkommen: oder probiere sie alle nach einander/ und gewöhne dich daran / du wirst einen sonderbahren Nutzen darauß ziehen.

\* \*  
\*

M 2

IV:

## I V.

Von dem Nacht-Gebett/  
und Erforschung des Gewissens.

F. Was soll man heut für ein Erfors-  
chung brauchen?

A. Die öffentliche/ das ist/ in Gegen-  
wart aller Hausgenossen / oder aber  
die sonderbare. Vergesse nit dein ge-  
wöhnliches Nacht-Gebett anbey zu ver-  
richten/ und zwar mit grösserem  
Fleiß und Andacht/  
als sonst.



Der